Ein eisernes Menschengeschlecht

Autor(en): **Laub, Gabriel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 14

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-603288

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gabriel Laub

Ein eisernes Menschengeschlecht

Falls es kein verspäteter Aprilscherz war, war die kleine Notiz, die ich in einer Zeitung ganz unten gelesen habe, die wichtigste Nachricht des Jahrhunderts: In zwei Wochen wohl harter Arbeit verschlang Michel Lolito im französischen Evry ein Fahrrad. Jetzt will er ein Auto essen.

Sollte es ihm gelingen, wird es ein Akt der ausgleichenden Gerechtigkeit sein, die süsse Rache der Gattung Mensch an den mobilen Blechungeheuern, die schon so viele Menschen aufgefressen haben.

Nun, ganz unmöglich ist es nicht. Ein Sprichwort sagt ja, «der Mensch ist kein Schwein, er kann alles fressen». Schliesslich wäre es eine zu erwartende Entwicklung im Anpassungsprozess unserer biologischen Art an die veränderten Umweltbedingungen. Motten haben gelernt, Kunststoff-Fasern zu fressen, Viren verspeisen mit Appetit und ohne Schaden Antibiotika – warum soll der Mensch es nicht schaffen, Stahl, Plastic und Gummi zu verzehren?

Sollten sich die Fähigkeiten von Michel Lolito allgemein verbreiten, würde es einen revolutionären Sprung in der Geschichte der Menschheit geben. Stahlfressende Menschen – das wird die erste wirklich moderne, unserer Zeit würdige Menschenart sein.

Die ganze Weltlandschaft wird sich rapide verändern, in wortwörtlichem und im übertragenen Sinn. Keine Probleme mehr mit verbrauchten Autos – man wird sie einfach zum Metzger bringen, wie früher ausgediente Pferde. Genauso wird es auch mit anderen Maschinen sein. Konservendosen und Plastictüten wird man einfach als Nachtisch verspeisen. Aus Glas wird man wohl Pudding machen (ich weiss nicht, ob Michel Lolito sein Auto samt Scheiben essen will, aber Leute, die Gläser zerbeissen und verschlucken, gibt es schon seit langem).

Das Abfallproblem wird fast auf Null reduziert – vielleicht wird man nur noch Asche wegbringen müssen, sofern man sie nicht als Gewürz verbraucht –, und wir werden keine Wegwerfgesellschaft mehr sein. Schrotthaufen als neue Nahrungsquelle können den Hunger in der Welt mildern helfen. Andererseits – alle Wohlstandsbürger werden sich echt bemühen, den Hunger aus der Welt zu schaffen, sonst laufen sie Gefahr, dass hungrige Wilderer ihre geliebten Autos erlegen und auffressen.

Endlich wird man Kriege verhindern können – statt ohnmächtig zu protestieren, wird man einfach die Waffen zerbeissen und verschlucken.

Es bleiben natürlich noch die radioaktiven Waffen. Der menschliche Organismus wird sich aber auch auf die Radioaktivität einstellen, wenn man ihm ein bisschen Zeit lässt. Für Menschen, die Stahlblech essen und Maschinenöl trinken, werden vielleicht auch die Strahlen nicht so gefährlich sein.

Möglicherweise werden sie nach Bestrahlung sogar noch leuchten und somit Energie sparen.

Diese neue Eisenzeit kann sich zur Goldenen Ära entwickeln. Die Menschen werden vielleicht noch härter werden, dafür aber leichter zu formen sein. Und sie werden mehr ertragen können. Auch aktiver werden sie sein, um nicht zu verrosten. Die Kunst wird aufblühen, wenn vornehme Gourmets zum Mittagessen Metallplastiken bestellen werden.

Michel Lolito hat uns eine gute Nachricht gebracht – falls es kein Aprilscherz war.

GUTE FORM
AUS EDLEM HOLZ

MÖBEL NÜESCH AG
INNENARCHITEKTUR
Telefon 071/7113 92
9442 BERNECK

- Individueller Möbel- und Innenausbau
- Planung und Projektierung ● Stilmöbel
- Moderne Einrichtungen ● Mobile Trennwände
- Hotel- u. Restaurant-Einrichtungen ● Ladenbau
- Handwerkliche Einzelanfertigungen
- Antiquitäten-Restaurierung

Ausführung sämtlicher Schreinerarbeiten in eigenen Werkstätten

Die Hilfspolizisten